

Herzlich willkommen!

Zum Seminar:
Verhaltensmedizin:

Heute:
Diagnostik in der Verhaltensmedizin

Psychologische Diagnostik in der Verhaltensmedizin

- Problemstrukturierung
 - Zustandsanalyse
 - Zielanalyse
- Störungsklassifikation
 - Komorbidität beachten !
- Bedingungsanalyse
 - Entstehung
 - Aufrechterhaltung

Die Ebenen der Problemstrukturierung im Rahmen der Problemanalyse

Problembereich:

- Verhaltensbezogene Ebene
- Kognitiv-emotionale Ebene
- Physiologische Ebene

Beispiele:

Verhaltensdefizit,
Verhaltensexzess

So genannte „irrationale Gedanken“ bzw. „kognitive Verzerrungen“, wie Personalisierung, willkürliches Schließen, dichotomes Denken, Übergeneralisierung, ungünstige Kausalattribution, katastrophisierendes Denken

erhöhte Anspannung der Muskulatur(z.B. bei Spannungskopfschmerz), Erhöhung von Atemfrequenz und Herzrate (z.B. bei Angstanfällen)

Messmethoden:

Beobachtung, Exploration

Exploration, Fragebögen, Tagebücher

Psychophysiologische Messmethoden (z.B. Elektromyogramm, Elektrokardiogramm)

Störungsklassifikation

- operational - nosologisch

- DSM IV :
 - basiert auf operationalisierten Diagnosekriterien
 - umfassende Beschreibung der Störung durch Achsensystem

- ICD 10:
 - international von Medizinern am häufigsten verwendet

Methoden der standardisierten Befunderhebung mit Interviews

<i>Art des Interviews:</i>	<i>Methode:</i>	<i>Auswahl deutschsprachiger Interviewverfahren:</i>
▪ Checklisten	Freies Interview anhand von Diagnosekriterien bzw. Entscheidungsbäumen Hohe Flexibilität (Fragen und deren Reihenfolge nicht vorgegeben) Hoher Trainingsgrad und/oder umfangreiche klinische Erfahrungen erforderlich	Internationale Diagnosen Checklisten für DSM-IV (IDCL; Zaudig et al., 1997)
▪ Strukturierte Interviews	Strukturierung durch vorformulierte Fragen Reihenfolge der Fragen vorgegeben (dürfen jedoch umformuliert, ergänzt oder erklärt werden) Mittlerer Trainingsgrad erforderlich, gut kombinierbar mit klinischer Urteilsbildung	Strukturiertes Klinisches Interview für DSM-IV (SKID; Wittchen et al., 1997b) Diagnostisches Interview bei psychischen Störungen (DIPS; Margraf et al., 1994)
▪ Standardisierte Interviews	Hohe Standardisierung durch vorformulierte Fragen Reihenfolge der Fragen vorgegeben (kein Beurteilungsspielraum, ausschließlich Kodierung der Patientenantworten) Mittlerer Trainingsgrad erforderlich, kann auch computerisiert erfolgen (Forschung)	Composite International Diagnostic Interview (CIDI; Wittchen et al., 1997a)

Bedingungsanalyse

S - O - R - K - C



Streit mit
Mutter



Unruhe,
Erregung



5 Hamburger,
4 Cola



nach
20 Min.



Beruhigung,
Ablenkung

Völlegefühl,
Übelkeit

+

-

Ausgewählte Fragebogenverfahren für den Einsatz in der Verhaltensmedizin

Allgemeine Verfahren

Symptom-Checkliste (SCL-90-R; dt. Version Franke 2002)	Erfassung subjektiver Beeinträchtigung durch körperliche und psychische Symptome	90 Items mit 5-stufiger Antwort- skala; 9 Subskalen mit einem Spektrum von alltäglicher Symptombelastung bis zur psychopathologischen Symptomatik	15 min
Freiburger Beschwerdenliste (FBL-R; Fahrenberg 1994)	Erfassung aktueller und chronischer psychischer und somatischer Beschwerden	78 Items mit 5-stufiger Antwort- skala; 9 Subskalen für unterschied- liche Beschwerdebereiche	10 min

Störungsspezifische Verfahren

Screening für somatoforme Störungen (Soms; Rief et al. 1997)	Erfassung einer Somatisierungsstörung	4 Subtests (Fragebögen zu Status und Veränderungsmessung, Befindlichkeitstagebuch, Kurve des Befindlichkeitstagebuchs)	10 min (Fragebögen) 10 min (Tagebuch),
Beck-Depressionsinventar (BDI; dt. Version von Hautzinger et al. 2000)	Erfassung depressiver Symptome	21 Items mit je 4 Aussagen zur Schwere des Symptoms	10 min
Fragebogen zum Essverhalten (FEV; Pudel & Westenhöfer 1989)	Erfassung des Essverhaltens	60 Items mit 4-stufiger Antwortskala; 3 Subskalen	15 min

Biologische Diagnostik in der Verhaltensmedizin

- physiologische Diagnostik
- ZNS-Diagnostik

Elektrophysiologische Diagnostik

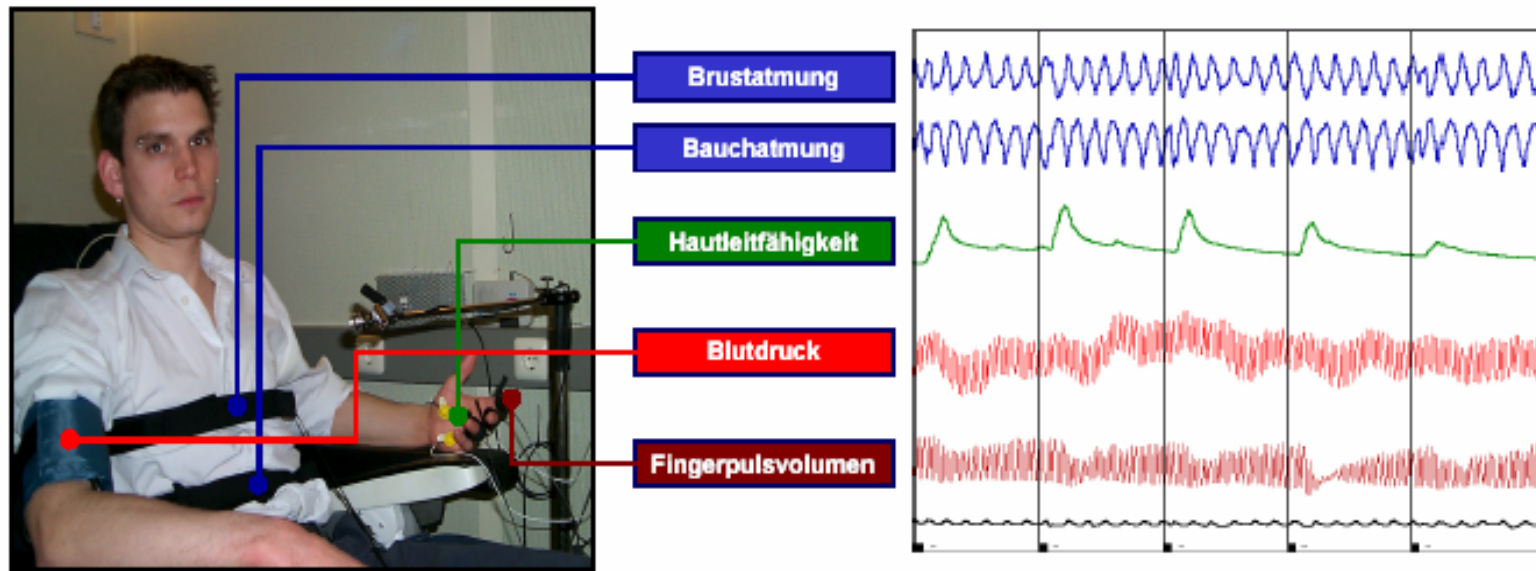
- Elektrodermale Aktivität
- Kardiovaskuläre Aktivität
- Elektrische Muskelaktivität

Elektrodermale Aktivität (EDA)

- Veränderungen der Hautleitfähigkeit durch sympathisch gesteuerte Veränderung der Schweißabsonderung
 - Messung durch Elektroden in der Handinnenfläche oder Unterseite der Finger
 - Maß für Grundniveau der Erregung
 - Emotionale Ereignisse erhöhen EDA

Wie funktioniert ein Lügendetektor ?

Messung der verschiedenen Körperreaktionen mit einem „Polygraphen“



Kardiovaskuläre Aktivität

- Herzfrequenzmessung im EKG
 - kleinste Frequenzänderungen abhängig von Erleben und Verhalten
 - Stress, Angst HR↑
Entspannung HR↓

Elektrische Muskelaktivität

- Aufzeichnung des Elektromyogramms (EMG) durch Potentialableitung über Elektroden im Kopf- oder Unterarmbereich
 - Gesichtsmuskulatur als Indikator für emotionale Valenz von Reizen oder Situationen
 - EMG Biofeedback bei Spannungskopfschmerz

Psychoneuroendokrinologische Diagnostik

- Beurteilung unterschiedlicher Regulationsmechanismen der endokrinen Stressantwort
 - HHNA-Reaktivität besonders relevant im Zusammenhang mit stressabhängigen Störungsbildern
 - Provokationstests:
 - Insulin-Toleranz-Test (ITT)
 - Dexamethason-Suppressions-Test (DEX-Test)
 - Trier Social Stress-Test (TSST)

Insulin-Toleranz-Test

- Beurteilung der endokrinen Reaktivität auf physiologischen Stress
- Induktion einer Hypoglykämie (Blutzucker, 40mg/dl) durch intravenös verabreichtes Insulin und anschließende Bestimmung des Anstiegs von ACTH und Cortisol
- Lokalisierung von Dysfunktionen

Dexamethason-Suppressions-Test

- Beurteilung der Feedback-Sensitivität der HHNA
 - Orale Verabreichung des synthetischen Glukokortikoids Dexamethason (0,25-2mg) zur Suppression der ACTH und Cortisol Ausschüttung
 - keine Suppression z.B. bei Depressiven, aber auch bei Anorexia nervosa

Trier Social Stress Test

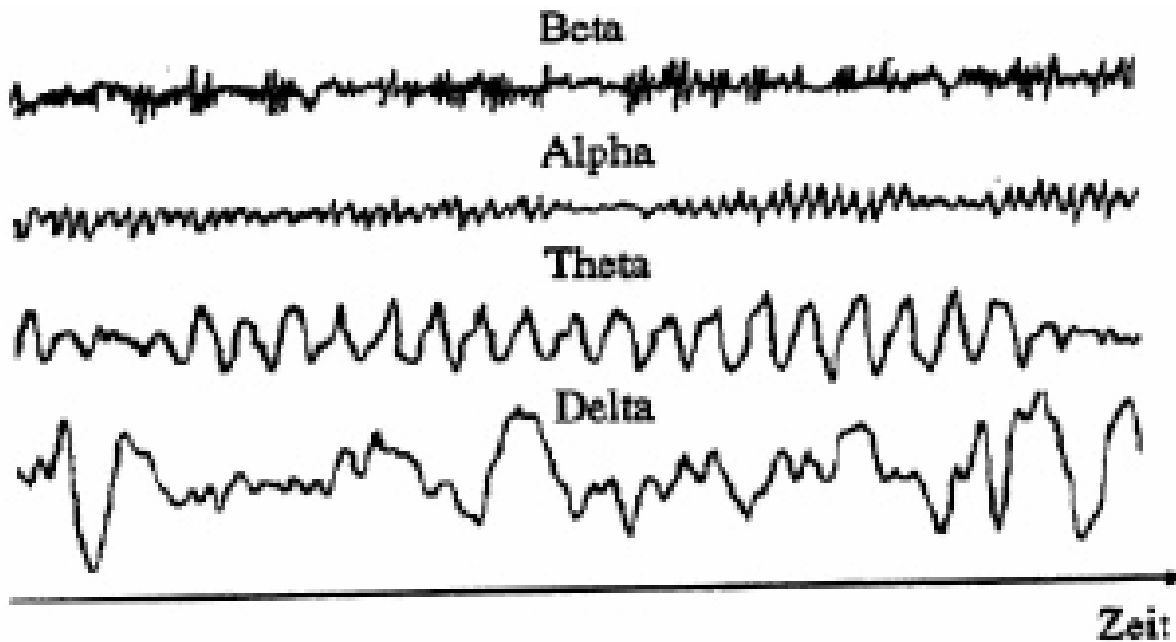
- Beurteilung der endokrinen Reaktivität auf psychosozialen Stress
- Stressinduktion durch freies Reden und Kopfrechnen vor einem Beurteiler-Gremium
- Messung von Herzrate und stress-sensitiven Hormonen in Blut und Speichel (ACTH, Kortisol, NA)

Zentralnervöse Messmethoden

- Elektroenzephalogramm (EEG)
- Bildgebende Verfahren (PET, MRT)

EEG

- gemessen werden Erregungsmuster größerer Zellverbände der Hirnrinde über Oberflächen Elektroden
- hohe zeitliche Auflösung kann Verarbeitungsgeschwindigkeit im Gehirn abbilden
- Spontanaktivität:
 - Bewußtseinszustände (z.B. entspannter Wachzustand: α - Wellen)
- Ereigniskorrelierte Aktivität:
 - kognitive Prozesse (z.B. Reizverarbeitung: P 300)



Aktivierter Wachzustand

Entspannter Wachzustand

Tiefe Entspannung, Dösen

Tiefschlaf

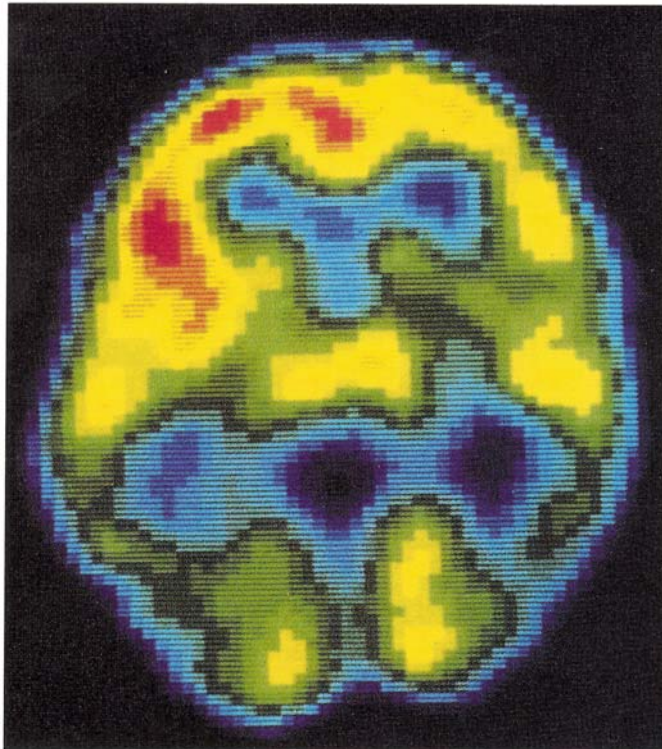
Bildgebende Verfahren

- Erfassen Veränderungen der lokalen Hirndurchblutung
 - hohe räumliche Auflösung
 - Analyse eng umschriebener und tiefer gelegener Hirnstrukturen

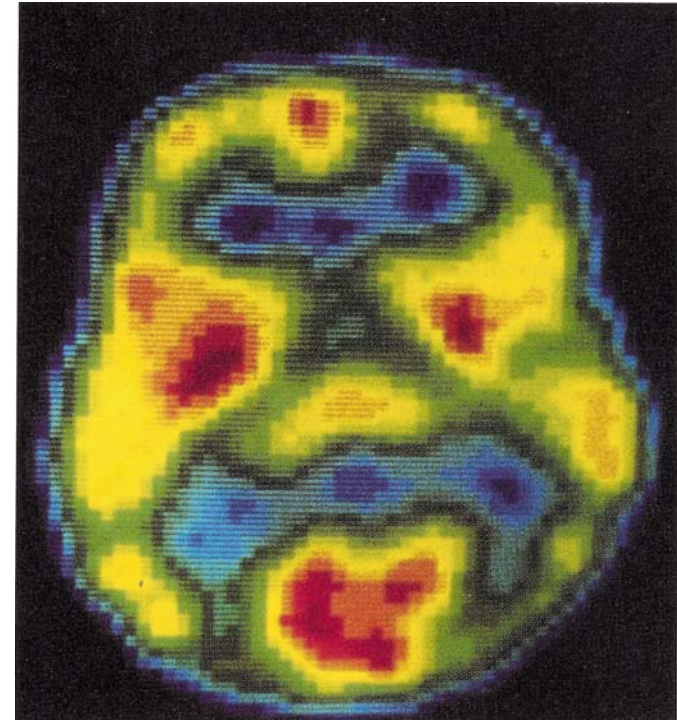
Bildgebende Verfahren

Positronenemissionstomographie (PET)

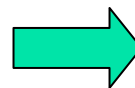
- Messung radioaktiver Substanz, die sich durchblutungsabhängig im Gehirn verteilt
- Lokalisation radioaktiv markierter Transmitter möglich



Normalperson



Schizophrenie



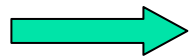
Erniedrigte Aktivität im Frontallappen
Erhöhte Aktivität im Temporallappen

Rot:
Hirnareale
mit erhöhter
Stoffwechsel
aktivität

Bildgebende Verfahren

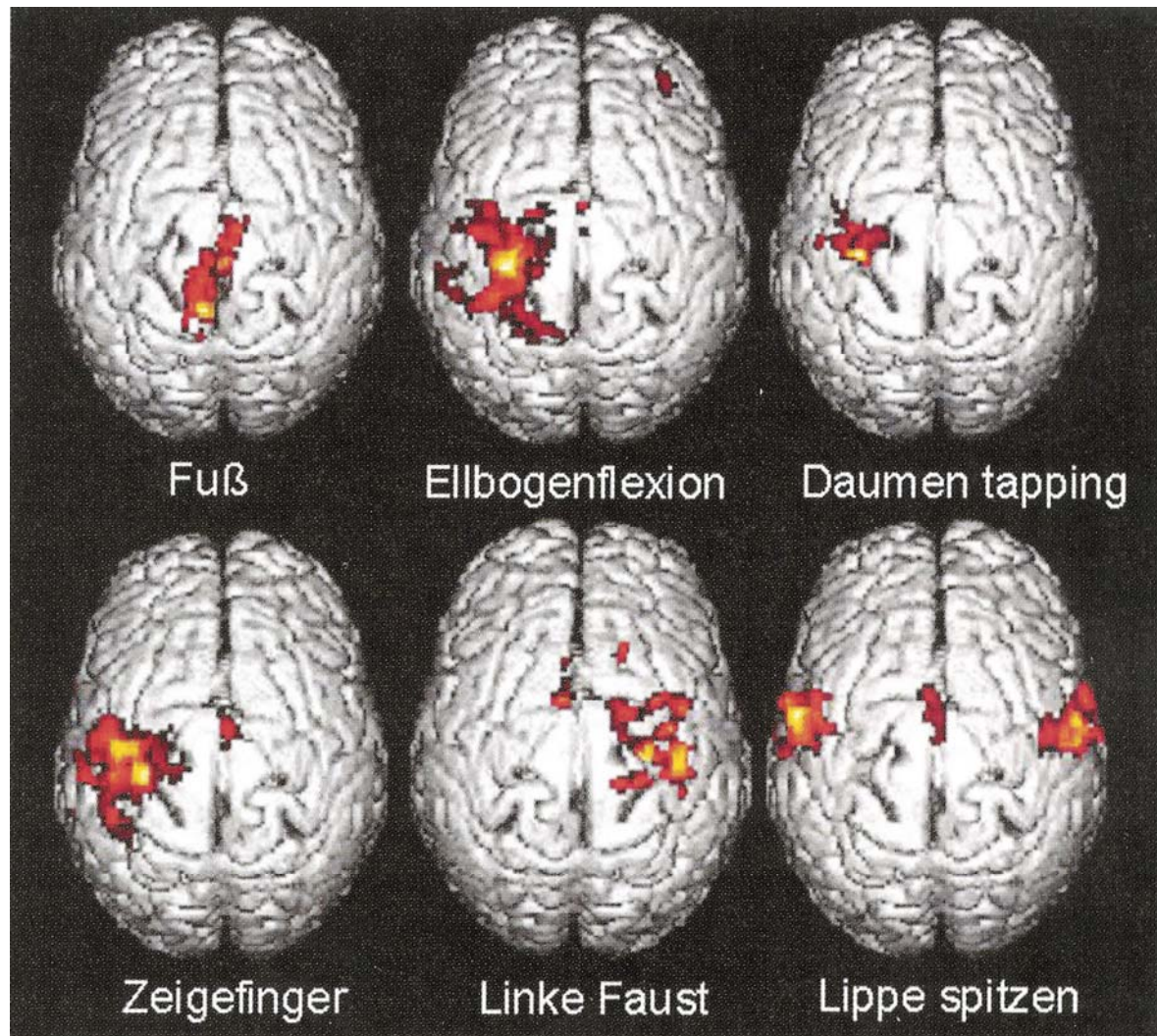
funktionelle Magnetresonanztomographie (fMRT)

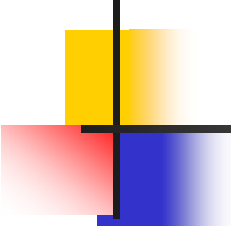
- Protonen besitzen Spin
→ verhalten sich wie kleine Magnete
- Richten sich im Magnetfeld aus
- Mit Radiowellen werden sie gekippt
→ Die Zeit, bis sie wieder zurückkippen, ist vom Gewebe abhängig



strukturelle und funktionelle Messungen
möglich

Ausführung einfacher Bewegungen





Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!

Auf Wiedersehen am 25. Mai